

Klaus Euhausen
Waldrandsiedlung 28
16761 Hennigsdorf
Tel./Fax: 03302 – 80 11 78
e-mail: euhausen@aol.com
www.euhausen-klaus.de

Klaus Euhausen, Waldrandsiedlung 28, 16761 Hennigsdorf

**Herr Ministerpräsident
Matthias Platzeck
- Staatskanzlei -
Heinrich-Mann-Allee 107
14473 Potsdam**

29. Januar 2010

Die SPD und DIE LINKE

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Platzeck,

Sie stehen seit Wochen heftig in der Kritik wegen Ihrer Regierungsbildung mit der Partei DIE LINKE.

Ich möchte Ihnen deshalb meine Meinung zu dieser Zusammenarbeit mitteilen.

Ich bin aufgewachsen in einer „stark sozialdemokratisch geprägten westdeutschen Arbeiterfamilie“, die SPD war lange Zeit meine politische Heimat, die SPD lag mir am Herzen. Weil dieses Land meine Heimat ist, weil ich an diesem Land hänge und weil ich drei Kinder habe, möchte ich viele Fehlentwicklungen nicht länger kommentar- und tatenlos hinnehmen. Ich möchte mich äußern und versuchen mitzugestalten.

Ich habe kürzlich etwas Sensationelles herausgefunden, viele Menschen scheinen das nicht mehr zu wissen, ich fand diese Ergebnisse beim „googeln“ im Internet (u.a. bei wikipedia.de):

Die 2007 entstandene Partei DIE LINKE war von 1989 bis 2007 die PDS
(den Zusammenschluss mit der WASG lass ich hier ´mal außer Acht),
Vorher hieß die Partei SED-PDS, und davor war sie – jetzt kommt´s –
die kommunistische DDR-Kaderpartei SED!

DIE LINKE scheint meines Erachtens also bewusst (oder instinktiv?, wie ein Chamäleon!)
öfter den Namen zu wechseln, möglicherweise um die Menschen zu täuschen!?

Die SED entstand 1946 unter Druck aus der SPD und der KPD. Die Kommunisten aus der
Sowjetunion haben unter Zwang („Zwangvereinigung“) diese beiden Parteien
„zusammengeführt“.

Sie sind erst 1995 der SPD beigetreten, haben Sie das nicht gewusst?

Spaß beiseite! Die Lage ist meines Erachtens ernst genug! Insbesondere die Lage der SPD!

Viele Menschen in diesem Land haben nicht vergessen, wofür die SED (mit ihren „systemtreuen“ Gruppierungen) u. a. verantwortlich ist:

- Mauerbau, Bau der Grenzanlagen, Zementierung der Teilung Deutschlands, viele Tote an der Berliner Mauer und der innerdeutschen Grenze;
- willkürliche Verhaftungen, „sippenhaftähnliche Zustände“, Erniedrigungen, Gemeinheiten und Misshandlungen, Polizeistaat und Militarismus, Rechtlosigkeit, fehlende Gewaltenteilung;
- Trennung von Familien;
- Unterdrückung der Meinungs-, Presse-, Versammlungs- und Reisefreiheit;
- Gefangenenfreikauf und Abschiebung, Ausbürgerung, Massenflucht aus dem Osten Deutschlands (vor dem Mauerbau, und zuletzt, als sie durchlässig wurde);
- Zwangskollektivierung der Landwirtschaft und Enteignung, städtebauliche und ökologische Katastrophen, Abriss bedeutender Bauwerke;
- wirtschaftlicher Niedergang bis hin zum „Staatsbankrott“;
- Abschaffung der kommunalen Selbstverwaltung;
- Zurückdrängen und Überwachung der Religionsgemeinschaften / Kirchen, „Entchristlichung und Entbürgerlichung“;
- Überwachung durch die Staatssicherheit, Bespitzelung durch Nachbarn, „Freunde“, Arbeitskollegen, Familie.

Diese Taten haben bis heute z. T. gravierende Auswirkungen, auf einzelne Personen, auf Familien, auf ganze Dörfer, Städte und Landschaften!

Für Menschen, die in der DDR gelitten haben, war dieser Staat ein Unrechtsregime, genauso für vielen Menschen (wie mich), die die DDR nur von Außen oder als Besucher kannten! Ich unterstreiche ausdrücklich: vom „DDR Apparat“, also der politischen Führung, des Partei-Apparates, der „Stasi“ mit ihren IMs (oder der Volkspolizei, den Betriebskampfgruppen oder von welcher „staatstragende Einheit“ auch immer) zu reden, ist etwas vollkommen anderes, als von den „Menschen in der DDR“ oder vom „Alltag in der DDR“!

Eine Partei mit dieser Vergangenheit, mit vielen ehemaligen „Zuträgern des Staatsapparates“ und „systemtreuen Staatsdienern“ in ihren Reihen, dürfte es in diesem Land meines Erachtens überhaupt nicht geben!

Am 7. Oktober 1989 wurde wenige Kilometer von meinem jetzigen Wohnort entfernt, in Schwante, (illegalerweise) die Ost-SPD, die SDP, gegründet. Heute wissen wir, dass die Stasi mit am Tisch saß, dennoch ließ sich die Parteigründung nicht verhindern und der Niedergang der „Allmacht“ der SED nicht mehr aufhalten. Ziel dieser Parteigründung war u. a., den „Wahrheits- und Machtanspruch der SED“ zu brechen, also nichts anderes, als das für den Niedergang verantwortliche SED-Regime zu überwinden.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

Sie ließen bei der Regierungsbildung o. g. Erkenntnisse offensichtlich außer Acht oder kamen zu einer völlig anderen Bewertung.

Jetzt mit den Verantwortlichen von „vor Oktober 1989“ eine Regierung zu bilden empfinden viele Menschen wie ein Schlag ins Gesicht. Ähnlich haben dies viele über die Medien ausgedrückt. Auch Personen, die im Oktober 1989 in Schwante dabei waren, haben dies sehr deutlich formuliert.

Natürlich weiß ich über Ihre Rolle als Bürgerrechtler, Teilnehmer an den Verhandlungen des Zentralen Runden Tisches der DDR, als Minister in der Modrow-Regierung, Ihre Verdienste für das Land Brandenburg. Dies schätze ich und empfinde deshalb die jetzige Zusammenarbeit als einen „*Verrat an 1989*“!

Kürzlich haben Sie zur „Versöhnung mit den in der DDR Verantwortlichen“ aufgerufen. *Versöhnung ist etwas Persönliches*, dazu gehören immer beiden Seiten. Ich sehe keine Ansätze für eine Versöhnung, nicht solange die Verhältnisse in der Partei Ihrer Koalitionspartner so sind, wie sie sind, und viele derzeit handelnde Personen und auch viele Wähler dieser Partei für die o.g. Zustände maßgeblich verantwortlich sind.

Und: 20 Jahre nach dem Mauerfall eine Stasi-Beauftragte einzustellen – kurz nachdem man eine Koalition mit der Partei DIE LINKE geschlossen hat – , ist meines Erachtens schlichtweg ein Witz!

DIE LINKE heute hat zwar kein „echtes“, niedergeschriebenes und überprüfbares Parteiprogramm, aber wenn man verschiedene Quellen auswertet kommt man zu folgender Erkenntnis. Sie steht u.a. für:

- Demokratischen Sozialismus mit Parolen wie „Reichtum für Alle“ und „Freizeit für Alle“, „Kündigungsschutz für Alle“, usw., einem – geradezu absurden – Sammelsurium von massiven und einseitigen Eingriffen ins Arbeits-, Lohn- und Steuergefüge;
- Ziele die geeignet sind, Deutschlands Stellung in der EU und der NATO zu diskreditieren, wie Auflösung der US-Militärbasen in Europa und des westlichen Verteidigungsbündnisses;
- Verdrängung der „klassischen Familien“ durch „staatliche Kinderganztagsbetreuung“ und Geringschätzung von Müttern und Vätern, die einen anderen Lebensentwurf haben;
- Legalisierung der Abtreibung;
- Abschaffung des Leistungsprinzips: „Schulabschlüsse und Ausbildungsplätze für Alle“, Durchsetzung eines „Armutsbegriffs“, der suggeriert, dass Leistung sich nicht lohnt.

Teile der Partei DIE LINKE werden zudem (und zurecht) immer noch vom Verfassungsschutz beobachtet! Viele Akteure in dieser Partei sind unberechenbar, die „Positionen und Parolen“ dieser Partei sind extrem und gefährlich. Das müssen sie auch sein, damit sie sich von den GRÜNEN und der SPD absetzen können. Andersherum: wenn diese Partei ihre extremen Positionen aufgeben würde, wäre sie nicht mehr DIE LINKE, dann hätte sie keine Existenzberechtigung mehr. Das kann sie also gar nicht tun!

Mit dieser Partei wollen Sie erfolgreich zusammenarbeiten?

Diese Positionen sind mit meinen Wertvorstellungen nicht in Einklang zu bringen. Warum diese Partei dennoch von so vielen Menschen gewählt wird, ist mir unverständlich.

Leider unterscheiden sich große Teile der SPD immer weniger von dieser Partei. Was die „bürgerlichen Wähler der Mitte“ davon halten, haben sie am 27.09.2009 deutlich gezeigt.

Die SPD geht, obwohl mehrmals kräftig gegen die Wand gelaufen (siehe Hessen), immer öfter auf das Werben ein, jetzt auch in Brandenburg. Damit verschreckt die SPD „Wähler der Mitte“ – wie mich. Meine Einschätzung ist, dass viele Menschen mit einem bürgerlichen oder einem bürgerlich-christlichen Hintergrund (auch aus den Reihen der GRÜNEN!) diesen Weg mit der ehemaligen Staatspartei der DDR nicht gehen wollen. Dies zeichnet sich in einigen Bundesländern bereits deutlich ab. Dort haben „neue bürgerliche Parteien und

Gruppierungen“ der SPD schon den Rang abgelaufen. Brandenburg steht das wohl noch bevor. Die SPD verliert den Charakter einer Volkspartei oder hat ihn schon verloren!

Sehr geehrter Herr Platzek,

ich habe Sie als Ministerpräsident unseres Bundeslandes und mit Ihrer Positionierung in der Vergangenheit durchaus geschätzt. Ich habe es als positiv empfunden, dass Sie z. B. Themen der Agenda 2010 verteidigt haben, aber nun glaube ich, bewegen Sie sich auf sehr, sehr dünnem Eis. Ich halte Ihren Entschluss für einen großen politischen Fehler, der möglicherweise deutliche Auswirkungen auf die Parteienlandschaft in Deutschland haben wird. An der Partei DIE LINKE scheiden sich die Geister, ob die SPD das aushält, wird die Zukunft zeigen.

Sehr viele Menschen haben sich in den letzten Wochen zu Ihrer Regierungsbildung negativ geäußert, Kommunalpolitiker aus dieser Region (Oberhavel) leider nur wenige. Weil auch Herr Landrat Schröter (Oranienburg) *Rot-Rot für einen Fehler hält* (MAZ 15.10.2009), schicke ich ihm eine Kopie dieses Briefes.

Mit freundlichem Gruß

Klaus Euhausen